

1930/40er



Die heilende Wirkung des Lehms. In der neuen Lehmhalle oder wie jeher im Freien.



Und natürlich Licht und Luft – die Damen genießen es offensichtlich sehr.



Die „Freihütte“, über viele Jahre ein beliebter Treffpunkt.



Die ersten Werbemedien entstehen. Imageprospekt des Kurheim Menschel.

Bestens aufgehoben in Familienhand. Theodora Menschel bei den Anwendungen.

1950/60er



Erste Luftaufnahme mit Überblick über das weitläufige Parkgelände von Familie Menschel.



Erste Farbaufnahmen rund um das Haupthaus.

Die „Sonnenhäuschen“ im Herrenpark mit der prachtvollen Ulme.



Auch die Landwirtschaft gehörte dazu. Sie war ein wichtiger Bestandteil.

Ob beliebt oder schlank und rank – man versteht sich bestens unter dem gemeinsamen Sonnenschirm. Vergnügtes Kuren zu Zeiten des Wirtschaftswunders.



Die Menschels – eine Familie geht Ihren Weg



Johanna und Alfons Menschel können mit Stolz Ihr Lebenswerk genießen. Sie wissen, es kommt in gute Hände.



Die 7 Menschel-Kinder Freimut, Hilde, Günther, Martin, Hanna, Thea, Walter v. l. n. r. Eine innige Verbindung, die über viele Jahre bis heute anhält.



Die Erfolgsstory geht weiter: 1928 – 1978 50 Jahre Kurhaus Menschel

Hilde Menschel, wirtschaftliche Leitung bis 1968, Hanna Menschel, Küchenleiterin & Gärtnerin, Dr. Thea Menschel, Ärztin für Naturheilverfahren, Günther und Monika Menschel, kaufmännische und wirtschaftliche Leitung, entwickeln das Felke Kurhaus Menschel mit viel Energie und Fantasie weiter zum heutigen Menschels Vitalresort.

Die 3 Menschel-Schwestern



Dr. Thea Menschel, Hanna & Hilde Menschel



Die 3. Generation lässt hoffen, Birgit, Christina, Matthias.



Monika und Günther Menschel

Drei Generationen Menschel



Seit 2000 hat die 3. Generation ihren festen Platz in Menschels Vitalresort und seit 2012 liegt das Familienunternehmen in ihren Händen: Birgit Menschel, Hotel & Management; Dr. Matthias Menschel, Arzt & Management, Ehefrau Dr. Gudrun Herzel, Ärztin. Die 4. Generation: Elias, Anna, Leoni, Nils (Hocke), Fabian v. l. n. r.

55566 Meddersheim/
Bad Sobernheim
Telefon 0 67 51 / 85-0
www.menschel.com



Vom Englischen Hof zu Menschels Vitalresort

Ein Bilderbogen zur Geschichte unseres Hauses



Wir sagen „Danke“

für die Unterstützung und Treue unserer zahlreichen Gäste und unserer engagierten Mitarbeiter – für Verbundenheit, Freundschaft und gemeinsame Weiterentwicklung.

Familie Menschel, Sommer 2014



medical wellness & felke

Es war einmal ... der Englische Hof



Hotel & Pension Englischer Hof, 1860 erbaut, das heutige Haupthaus. 1919 kaufte der Meddersheimer Winzer Philipp Ebert IV. das Anwesen Hotel & Pension Englischer Hof und schenkte es seiner Tochter Johanna zur Eheschließung mit Alfons Menschel im September 1926.



Pastor Emanuel Felke, der Lehrer und Mentor von Alfons Menschel



Emanuel Felke (1856 – 1926) war Seelsorger von Beruf und Heilkundiger aus Berufung. Von 1916 bis 1926 hat er in Bad Sobernheim gewirkt. Felke stellte den bereits bekannten Naturheilmitteln Licht, Luft, Wasser den Lehm zur Seite. Die „heilende Erde“ wurde zum Mittelpunkt seiner Therapie und machte ihn als „Lehmpastor“ berühmt.



Das Zeugnis für Alfons Menschel, welches ihm sein Lehrer Emanuel Felke im Jahr 1923 diktierte.

Er war es, der in Alfons Menschel den Wunsch weckte, den Menschen mit dem Prinzip zu helfen „Vorbeugen ist besser als Heilen“. Mit Erfolg.

1928



1928: Der Englische Hof wird zum Felke-Jungborn Kurheim Menschel. Johanna und Alfons Menschel erwarten mit der ältesten Tochter Hanna die ersten Gäste.



1937
Damals wie heute – ein Familienbetrieb, in dem gemeinsam gelebt und gearbeitet wird.



Die Menschel-Zwillinge – frühe Erfahrung mit der heilenden Erde.

Kinderschwester Martha Hörster 45 Jahre mit dem Felke-Kurhaus Menschel sehr verbunden.



Das Haupthaus von der Parkseite gesehen. Kurgäste um Alfons Menschel entspannen an einem Sommertag.

1930/40er



Zum Andenken an Pastor Felke gibt Alfons Menschel dem Leipziger Künstler Friedrich Wilhelm Schön eine Büste in Auftrag.



Sie wird 1932 in Anwesenheit zahlreicher Gäste feierlich in Menschels Park enthüllt.



Felkes Ideen werden gelebt – Lehm- und Luftbad der Männer. Eine Postkarte zeigt Ansichten des Felke Jungborn.



Aber auch die Lebensfreude kommt nicht zu kurz – Gäste beim improvisierten Kurorchester.



Der Park, ein Ort der Ruhe und Erbauung.



Trotz aller Disziplin – Spaß ist immer dabei: „Neptun“ im Lehmbad und Zaungäste.



Niveauvoll wie heute. Der Stil des Hauses in frühen Jahren.